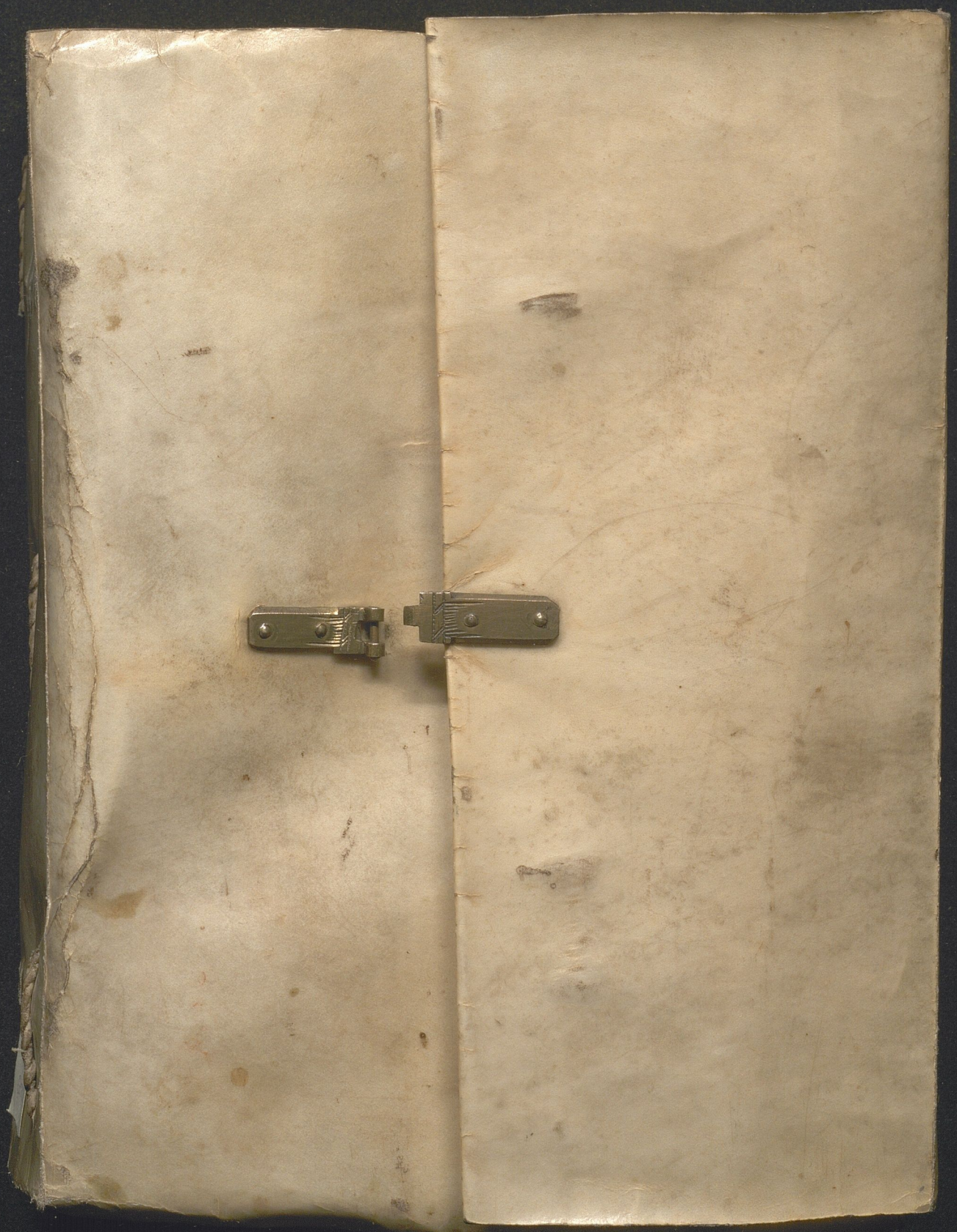


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568019636-16/fragment/page=1

Georg 1004. 8°.

Landesbücherei Dessau

Georgs-B.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568019636-16/fragment/page=2

18

An den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Albrechten/ Marggraffen zu Brandenburg/ jnn Preussen ꝛc. Hertzogen ꝛc.

Ein Sendbrieff Doct. Mart. Luth. Widder ettliche Rottengeister.

Wittemberg.
M D XXXII.

An den Durchleuchtigen Hochgebornen Fursten vnd Herren / Herrn Albrechten /

Marggraffen zu Brandenburg / jnn Preussen ꝛc / Hertzogen ꝛc.

GNad vnd fried inn Christo vnsern Herrn vnd Heiland. Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst / Ewer F. G. schrifft vom Sacrament / vnd dem sechsten Capittel Johannis / hab ich entpfangen vnd vernommen / vnd solt E. F. G. wol lengst darauff geantwort haben / So hats die schwacheit meines heupts / vnd noch jmer verhindert / Derhalben ich bitt demütiglich E. F. G. wolten mir solchen verzug gnediglich zu gut halten / Denn ichs auch noch jtzt hab müssen tichten / vnd einen andern schreiben lassen / Jch habs aber wollen durch den druck lassen ausgehen / den Schwermern abermal damit anzuzeigen / das ich nicht mehr gedencke mit jn von der sache zu handeln / neben dem / das ich besorget / es möcht doch sonst jnn druck komen / vnd weil es nicht mein feder ist / sondern mein tichten / vnd derhalben vielleicht meinen vorigen schrifften nicht gleich / Es möcht noch erger geraten vnd vnuleisiger ausgelassen werden.

Vnd das ich E.F.G. auffs kürtzest antworten/so ists war/das Johannis am sechsten/Christus nichts redt vom Abendmal/ handelt auch nichts mit den henden/ reichet auch kein brot nicht da/ noch wein/ seinen Jüngern/ wie er im abendmal thut/sondern thut eine freye predigt/ beide den Jüngern vnd vngleubigen zu Capernaum/von dem glauben an jn/Welcher glaub es dafür helt/das er warhafftiger mensch sey/ fleisch vnd blut hab/ vnd die selben beide für vns gegeben/ welches heist eigentlich sein leib geistlich essen vnd sein blut geistlich trincken/ vnd nennet sich auch ein geistlich brot/ das der wellt das leben gibt/ Solch essen vnd trincken kan wol geschehen ausser der Tauff vnd Sacrament/ allein im glauben/ vnd durch das gepredigt wort des Euangelij/vnd kan auch kein gottloser also essen/ So wenig als ein gottloser kan zu gleich gleuben vnd zu gleich gottlos bleiben/ denn er spricht da selbest/Wer dis brot ist/ der hat das leben/ vnd aber mal/ Wo jr nicht essen werdet von dem fleisch/ vnd trincken von dem blut des menschen Sons/so werdet jr kein leben jnn euch haben/Darumb müssens eitel gleubige sein/ die Johannis am sechsten essen/ Denn sie sollen das leben haben/sagt Christus.

Vnd ist die Summa gesagt/Wer gleubet an Christum der wird selig/ Aber im Abendmal/ können beide wirdig vnd vnwirdig essen/ Wie Sanct Paulus klerlich anzeiget/ an der ersten

zum

jnn Corinther am elfften Capittel/ Wer des Herren brot vnwirdig isst / vnd den kelch vnwirdig trinckt/der isset vnd trincket jm das gericht/ Darumb können sie nicht alle das leben essen / wie sie Johannis am sechsten essen müssen / Derhalben ein grosser vnderscheid ist zwisschen Johannis am sechsten vnd dem Abendmal / denn jhenis ist ein geistlich essen/ on das leiblich essen / Aber hie im Abendmal ist ein geistlich essen / doch allein den gleubigen/ vnd daneben ein leiblich essen/ beide den gleubigen vnd vngleubigen gemein. Gleich wie das Euangelium gleuben vnd hören/ ist ein geistliche tauff / da wir durch den geist vnd fewer geistlich getaufft werden/ allein den gleubigen entpfenglich/ Aber die leibliche Tauff ist beide / gleubigen vnd vngleubigen gemein / vnd doch gleich wol ein rechte Tauff jn allen beiden / on das sie den vngleubigen kein nütz ist/ sondern verdamlich / Gleich wie der name Gottes jnn andern gebot der einige rechte name Gottes ist / aber doch schedlich dem so sein misbraucht/ vnd heilsam dem/ der jn anrüfft im rechtem glauben.

Vnd wie wol ettliche den text Johannis am sechsten Capittel auffs Sacrament zubestetigen füren/ vnd dringen auff das wort/ dabo/ da er spricht/ Mein fleisch das ich geben werde/ vnd meinen es solt ein verheissung sein des Sacraments/ so er hernach eingesetzt hat / So schleust es doch nicht/ denn er meinet mit dem dabo oder verheissung/ das er wolle seinen leib jnn den todt

für vns vberantworten / vnd sein blut für vnser sünde vergiessen / Weiter kan man nicht eraus zwingen / aus obgesagter vrsach / da kein gottloser kan geistlich Christus fleisch essen / odder sein blut trincken / das ist gleuben wie er wol thun kan im Abentmal vnd on glauben den leib vnd blut Christi mündtlich entpfahen.

Doch hie mit wir nicht verdammen die Veter vnd lerer / so Johannis am sechsten Capittel zum Abendmal gebraucht vnd gefüret haben / wie sie wol mehr spruche offtmals vneben füren / Denn jre meinung ist doch ja recht vnd gut / das sie da mit bezeugen / Es sey warhafftig fleisch vnd blut Christi im Abendmal / Darumb ist jn wol für gut zu halten / ob sie ettwa die sprüch nicht gleich treffen / weil sie gleich wol damit jre meinung gewaltig vnd klerlich anzeigen / Aber die artickel des glaubens zu erhalten / mus man die sprüche gewis haben im rechten einfeltigen synn / Welchs nicht not ist / wo man schlecht hin predigt odder vermanet.

Nu habe ich droben gesagt vnd vor mals mehr / das ich der Schwermer hinfurt müssig gehen wil / vnd sie dem vrteil Gottes befolhen lassen sein / Denn ich vnd viel ander diese sach vom Sacrament so gründtlich vnd gewaltiglich getrieben haben / vnd jr faul geschwetz so klerlich verlegt / das sie selber gar viel sprüche vnd stücke haben müssen nachgeben vnd einrewmen / Darauff sie doch am ersten gantz halstarrig bestun-

den / Da

den/Damit beweist wird/ als aus der erfarung/ das sie jre sach aus vngewissem grund/vnd eigen ertichten gedancken haben fur gebracht/ vnd noch heutiges tags nicht auff hören können zu plaudern/ sondern wenn sie ein argument odder spruch verlieren/ gröbeln vnd süchen sie jmmer ein anders/ vnd richten jre sache auff nicht stille schweigen/ Gleich wie der Teuffel jr meister/ wenn er einen heiligen man nicht kan mit kunst/ schrifft odder gewalt vberwinden/ so macht er jn doch mit seinem vnablessichem anhalten müde/ ob er also gewinne künde. Also meinen sie auch/ sie wollen ein ewig Disputiren treiben/ vnd die leute mit plaudern vnd dönen ein treiben/ das man die weil nicht sehen sol noch hören/ wie vngegrundt ding sie fürgeben/ vnd niemand sol mercken/ wie viel sprüche vnd stücke sie verloren haben/ Auch so viel bücher sie bisher geschrieben haben an allen orten/ vnd trefflich geschrieben vom geistlichen essen/ Ist doch jr keiner funden vnter jn allen/ der do richtig vnd deudlich definiren odder hette sagen können/ was geistlich essen sey/ odder wie es doch mit dem glauben ein gestalt habe/ sondern plaudern jmmer vom geistlichen essen/ vnd wissen weder was sie sagen noch setzen/ Wie Sanct Paulus spricht/ Thimo. am ersten/ Denn es sind vnerfarne vnuersuchte leute/ im geist/ das es jnen vnmüglich ist/ zubegreiffen/ was geist/ geistlich essen/ odder gleuben sey/ Darumb ist nicht weiter mit jn zu handeln/ vnd wer von jn wil vnbetrogen sein/ der hat aus

vnsern

vnsern büchern so viel vnterricht/ das er sich jres plauderns wol erweren kan.

Der halben ist mein trewer Christlicher rat/E.F.G. gehe jrer auch müssig/ denn do ist kein end Disputirens vnd plauderns/ sie lassen jn nicht sagen/ vnd hören nicht/ wissen auch nichts zu sagen/ vnd leren auch nichts/ Vnd E.F.G. lassen solchs nicht meinen rat sein/ als aus mir gewachsen/ sondern des heiligen Geists/ der aller hertzen vnd alle sachen bas kennet denn wir/ Der selb hat vns solchen rat gegeben/ durch sein aus erwelt zeugt Sanct Paulum Titi am dritten/ do er spricht/ Einen Ketzerischen menschen solt du meiden/ wenn er ein mal odder zwir vermanet ist/ vnd solt wissen (spricht er) das er verkert ist/ vnd hat sein vrteil ꝛc. Nu sind sie nicht ein mal odder zwej mal vermanet/ sondern da zu jnn vielen stücken vnd sprüchen vberwunden/ vnd wollen dennoch nicht ablassen/ Darumb ists gewis/ wie Sanct Paulus sagt/ das sie verkeret sind vnd hilfft kein vermanen mehr/ viel weniger hilfft viel Disputirn/ vnd on auff hören mit jn plaudern/ Vnd aber mal spricht Sanct Paulus/ an der andern Thimo. am andern Capittel/ Lere sie/ das sie nicht vmb wort zancken/ welchs kein nütz ist/ on das er die zuhörer abwendet/ Das ist ja so viel gesagt/ das mit den Rotten viel Disputiren/ nicht allein vnfruchtbar ist bey jnen/ sondern auch schedlich bey den zu hörern/ die do durch/ wenn sie gleich nicht verfürt werden/ dennoch geergert vnd abgeschreckt werden.

Solchen

Solchen rat des heiligen Geists müssen wir nicht verachten/ noch vns an jr rhümen keren/ sondern sie jmmer lassen hin faren/ vnd sie meiden Der vns so hat geraten/ der wird sie wol finden/ vnd jren rhum zu schanden machen/ wie er denn bereit an/ mit der that vorgenomen hat/ solchs zu beweisen vnd beweren/ Denn wir haben ja gesehen/ wie er den Müntzer/ vnd seine gesellen hat troffen/ vnd sie zum schrecklichen exempel gesetzt allen Schwermern vnd Rottengeistern. Denn es war bey jn auch eitel rhümen des geists/ vnd verachtung der Sacrament/ aber es hat sich gefunden jm auskerich/ was für ein geist gewesen sey/ Des gleichen hat er den Karlstat sind der zeit er das spiel angefangen hat/ hin vnd her jnn der welt geiecht/ vnd kein stat für seinen leib/ noch ruhe jnn seinem hertzen gelassen/ wie ein rechten Cain/ mit zittern vnd furcht gezeichnet vnd geplagt. Vnd nu neulich die arm leut inn Schweitzen/ Zwingeln vnd die seinen auch mercklich genug gestrafft/ dar an sich die Rotten geister billich stossen solten/ Aber sie sind verstockt/ verkert/ Vnd suo judicio condemnati/ sagt Sanct Paulus. Sie wollens alle erfaren vnd keiner gleuben.

Vnd wie wol wedder die Müntzerischen noch Zwingelischen gleuben wollen/ das sie von Gott gestrafft sind/ sondern halten sie/ vnd predigen sie aus für merterer/ So müssen wir doch/ die wir wissen/ das sie jnn diesem artickel vnd andern mehr/ schwerlich geirret haben/ sölche straffe Gotts

ffe Gottes erkennen / vnd da für ansehen / nicht das wir vns frewen jres vnglücks / das vns von hertzen leid ist / vnd allezeit gewesen / sondern das wir das zeugnis der warheit Gottes nicht lassen können / sind sie selig worden / wie das selb Gott nicht vnmöglich ist / einen menschen an seinem letzten ende / jnn einem augenblick zubekeren / das gönnen vnd wünschen wir jn / von grundt vnsers hertzen / Aber Merterer zu machen / da gehört mehr zu / denn schlecht selig werden / Nemlich ein gewisse Göttliche sache / Darumb sie leiden vnd sterben / welchs hie sich nicht findet / denn wir auch die vbeltheter / so durch offentlich gericht gestrafft / odder abgethan werden / zur hellen nicht verurteilen / Aber darumb keine merterer daraus machen. Vnd mich verwundert / das die vberigen Müntzerrische vnd Zwingelische / sich so gar nicht keren an solche Gottes rutten / das sie nicht allein verhertet bleiben jnn jrem jrtumb / sondern das sie solche rutten deuten für eine rutten der Merterer / vnd sich noch rechtfertigen / vnd den heiligen Merterern vergleichen / Aber es ist das gemeine exempel aller gottlosen / da von der Prophet Jesaias vnd ander Propheten offt sagen / Non est reuersus populus &c. Das volck bekeret sich nicht zu dem der sie schlegt / Gleich wie die Juden / nu lenger denn tausent jar her nicht gleuben / das sie von Gott gestrafft vnd verstöret sein vmb Christus willen / den sie gecreutzigt haben / sondern jmer fort vnd fort rhümen / sie sind das heilige volck Gottes / Also auch der Babst

mit den

mit den seinen/ keren sich nichts dar an / das sie Gott mit so mancherley wunder/plagen/vnd zeichen an vnderlas angreifft / sondern faren fort / mit wüeten vnd toben / lestern Gott / vnd rechtfertigen sich selber / wollen die heilige Christliche Kirche sein/jnn jrem vnbusfertigen schendlichem leben/ des heiligen geists kinder sein / es sey Gott lieb odder leid / Das heissen die rechten sünden jnn den heiligen geist/die man faren lassen mus/wie Christus seine Jüden.

War ists/das der sieg der Schweitzer widder die Zwingler nicht fast frölich/noch solches grosses rhums werd ist / Weil sie den Zwingelischen glauben/wie sie es nennen/jnn jrem fürtrag bleiben lassen / vnd solchen jrthumb gar nichts verdammen/ sondern neben jrem alten vngezweiffelten glauben/ wie sie sagen/ hin gehen lassen / Des sich die Sacramentischen villeicht trösten vnd stercken/ Aber doch mus man greiffen / das ein straff Gottes sey / von welcher sie sich nicht rhümen können/sondern da mit jren widderteil / vnd allen gottlosen Papisten / das maul auff gesperret/ vnd vrsache zu rhümen gegeben haben / Welchs beiden teilen/ besorge ich / entlich zu einem rechtenvrteil Gotes fordern wird/Ein merterer zwar kan sich auch nicht rhümen für der welt seiner straff/doch weil er sich rhümen kan seiner gerechten sachen für Gott / so kan er sich rhümen vnd frewen seins vnschuldigen leidens/vmb solcher gutten sachen willen.

Rhum der Martirer

Weil denn Gott so gewaltig drein zeichent

vnd mit der straff tettlich solchen srthumb verdammet/ vnd vnsern glauben bestettiget/ so ist es zeit das man auff höre zu zweiffeln vnd zu Disputiren. Auff das er nicht zu hoch versucht werde/ vnd zu letzt wir jrer straffe vnd plage auch teilhafftig werden/ Zu dem/ so ist dieser Artickel nicht eine lere odder auff satz ausser der schrifft von menschen ertichtet. Sondern klerlich im Euangelio durch helle/ reine/ vngezweiffelte wort Christi gestifft vnd gegründet/ vnd von anfang der Christlichen Kirchen/ jnn aller Welt bis auff diese stund eintrechtiglich gegleubet vnd gehalden/ Wie das aus weisen der lieben Veter bücher vnd schrifft/ beide Griechischer vnd Latinischer sprache/ Da zu der teglich brauch vnd das werck mit der erfarung/ bis auff diese stund. Welchs zeugnis der gantzen heiligen Christlichen Kirchen (wenn wir schon nichts mehr hetten) soll vns allein genugsam sein bey diesem Artikel zubleiben/ vnd dar vber keinen Rottengeist zu hören/ noch zu leiden. Denn es ferlich ist vnd erschrecklich/ etwas zu hören odder zu gleuben wid der das eintrechtig zeugnis/ glauben/ vnd lere der gantzen heiligen Christlichen Kirchen/ so von anfang her/ nu vber funfftzehen hunder jar jnn aller Wellt eintrechtiglich gehalten hat. Wenns ein new Artikel were/ vnd nicht von anfang der heiligen Christlichen Kirchen/ odder wer nicht bey allen Kirchen/ noch bey der gantzen Christenheit/ jnn aller Wellt so eintrechtiglich gehalten/ were es nicht so ferlich noch schrecklich da

lich da von zuzweiffeln odder Disputiren/ ob es recht sey/ Nu er aber von anfang her/ vnd so weit die gantze Christenheit ist/ eintrechtiglich gehalten ist/ wer nu dran zweiffelt/ der thut eben so viel als gleubet er kein Christliche Kirche/ vnd verdampt damit nicht allein die gantze heilige Christliche Kirche/ als eine verdampte Ketzerin/ Sondern auch Christum selbs mit allen Aposteln vnd Propheten/ die diesen Artikel da wir sprechen/ (Ich gleube eine heilige Christliche Kirche) gegründet habe/ vnd gewaltig bezeuget/ Nemlich Christus Matthej am letzten/ Sihe ich bin bey euch bis an der Welt ende. Vnd Sanct Paulus jnn der andern zun Timotheo am andern Capittel/ Die Kirche Gottes ist ein seule vnd grundfeste der warheit. Auch zeugt jr eigen opinio widder sie selbst/ das sie widder einander vber dem text so vneinig sind/ vnd schier sieben odder achterley/ so viel text/ so viel Rotten sind/ machen/ vnd können nichts gewisses leren/ noch jrgent ein armes gewissen bestendiglich berichten.

Der halben vermane ich vnd bitt E. F. G. wolt solche leut meiden/ vnd sie jm lande ja nicht leiden/ nach dem rat Sanct Pauli/ vnd des heiligen Geists/ droben angezeigt/ Denn E. F. G. müssen bedencken/ wo sie solche Rottengeister würden zulassen vnd leiden/ so sie es doch weeren vnd verkommen können/ würden sie jre gewissen grewlich beschweren/ vnd vielleicht nimmer mehr widder stillen können/ nicht allein der selen

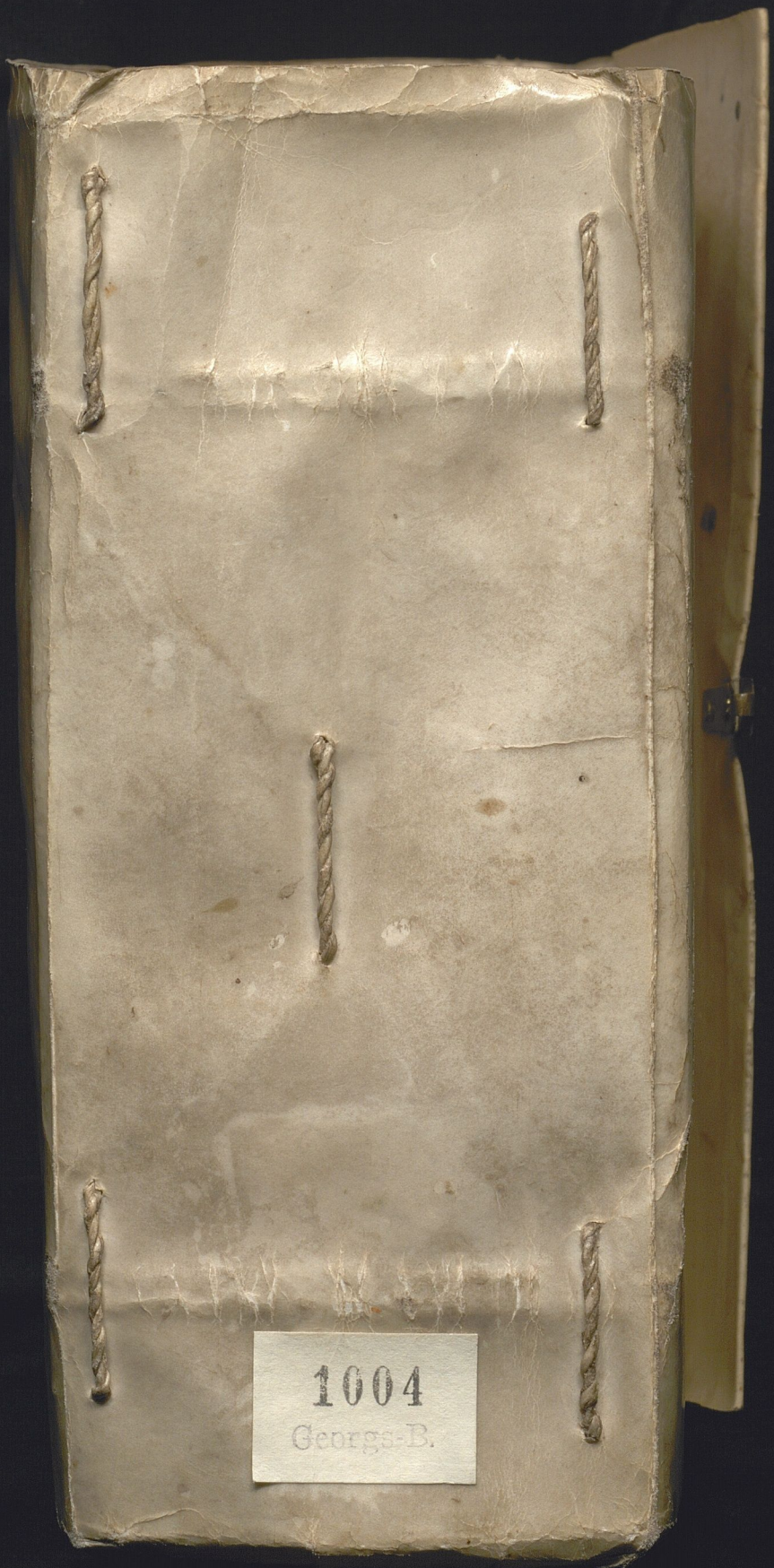
halben/die da durch verfürt vnd verdampt würden/welch E.F.G. wol hette können erhalten/ sondern auch der gantzen heiligen Kirchen halben/widder welcher/so lang hergebrachten/vnd allenthalben gehalten glauben/vnd eintrechtig zeugnis etwas zu leren gestatten/ so mans wol könde weren/ ein vntreglich last ist des gewissens/Ich wolt lieber nicht allein alle Rottengeister/sondern aller Keiser/König vnd Fürsten weisheit vnd recht/widder mich lassen zeugen/ denn ein jota odder einen tüttel der gantzen heiligen Christlichen Kirchen/widder mich hören odder sehen. Denn es ist ja nicht so zuschertzen mit Artickeln des glaubens/von anfang her/vnd so weit die Christenheit ist/eintrechigtlich gehalten Wie man schertzen mag mit Bepstlichen/odder Keiserlichen rechten/odder andern menschlichen tradition der Veter odder Concilien.

Solchs hab ich E.F.G. wollen kürtzlich vnd demüttiglich gutter Christlicher meinung antworten/Christus vnser trewer Heiland wolt E.F.G. mit seinem heiligen Geist reichlich erleuchten vnd stercken/zu gleuben vnd zu thun nach seinem lieben heiligen wort/AMEN.

E. F. G.

Williger
D. Martinus Luther.

Gedrückt zu Wittemberg
durch Nickel Schir-
lentz.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568019636-16/fragment/page=21

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568019636-16/fragment/page=22

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568019636-16/fragment/page=24

An den Durch
leuchtigen Hochgebor

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568019636-16/fragment/page=25